
Markus

Geschichte von Vreni Reding

Markus ist ein Erstklässler. Für sein Alter ist er schon recht gross und kräftig. Das weiss er auch, und er gibt öfters mal damit an, wie stark er sei. Wenn die Jungen in der Pause kämpfen, gewinnt Markus meistens.

Einmal hatte er bereits um Zehn Uhr Schulschluss. Zuhause angekommen sagte ihm seine Mutter: "Du Markus, heute werden die alten Zeitungen vor dem Haus abgeholt. Du könntest doch damit beginnen die Zeitungsbündel aus dem Keller auf die Strasse zu tragen. Wenn die andern Kinder heimkommen, dann helfen sie dir bestimmt." Aber Markus dachte: „Bloss wegen den paar alten Zeitungen muss mir bestimmt niemand helfen. Das schaff ich schon alleine.“ Er nahm Schnur und eine Schere mit und stieg in den Keller.

Im Keller begann er, die Bündel die schon zusammengebunden waren, einen nach dem anderen auf die Strasse zu tragen. Er beeilte sich extra um den andern zu zeigen wie er arbeiten kann. Die alten Leute vom Haus haben ihre Zeitungen nicht zusammengebunden, da sie ihnen sonst zu schwer geworden wären. Sie haben sie einzeln in den Keller getragen und in eine separate Ecke des Zeitungsraumes gelegt. Als Markus einmal verschnaufen wollte, band er zwischendurch die losen Zeitungen und Heftli zusammen. Damit er nicht so oft gehen musste, machte er grosse Bündel, so, dass er sie gerade noch tragen konnte.

Kurze Zeit später kamen dann auch die anderen Jungen und Mädchen aus der Schule nach Hause. Als Markus die Kinder sah, dachte er natürlich, dass er ein wenig angeben müsse. Er ging in den Keller und nahm einen seiner grossen, schweren Bündel in die Arme. Aber auf der Kellertreppe merkte er wie schwer dass es war. Er konnte es fast nicht mehr tragen. Aber er tat nicht dergleichen. Auf der Strasse sagte er zu den anderen Kindern: „Das könnt ihr nicht, das ist viel zu schwer für euch, ihr seit nicht stark genug!“ Markus liess sich nicht anmerken, dass auch er recht schleppen musste an diesem Bund. Aber die andern Kindern lachten nur über ihn und sagten: „Mehr als einen Bund kannst du ja auch nicht tragen.“

Da ging Markus wieder in den Keller und holte das nächste grosse Pack. Als seine Kollegen sahen, wie Markus unter seiner Last schnaufen musste, fingen sie an zu rufen: „Hee, schaut den Markus an, der mag kaum seine paar Zeitungen tragen. So, Markus, zeig nur wie stark du bist!“

Markus bekam einen roten Kopf. Nicht nur, weil er sich schämte mit seinem hochnäsigen Angeben, sondern auch weil die Zeitungen doch wirklich schwer waren. Alle paar Schritte musste er nun stehen bleiben und verschnaufen. Die anderen Jungen sprangen ihm nach und foppten ihn immer wieder. Sie sahen zwar, dass Markus fast nicht mehr konnte, aber denkt ihr, es wäre nur einem von ihnen in den Sinn gekommen Markus zu helfen? Sie liessen ihn einfach alleine weitermachen und verschwanden.

Am andern Morgen war Markus nicht in der Schule. Die Lehrerin erzählte den Kindern warum. „Markus trug gestern alleine ganz viele, grosse Zeitungsbündel vom Keller auf die Strasse. Weil er hinter diesen grossen Zeitungsbündeln nichts sah und er auch schon etwas müde war vom schweren Tragen, ist er auf der Kellertreppe gestolpert. Markus ist so unglücklich die Treppe hinuntergestürzt, dass er den Arm gebrochen hat. Jetzt ist er im Kinderspital und hat einen grossen Gips am Arm.“

Als die Kinder dies hörten, sind sie schon ein wenig erschrocken. „Eigentlich sind wir auch ein bisschen Schuld daran,“ sagt Peter. „Wenn wir Markus geholfen hätten, anstatt ihn auszulachen, wäre dies sicher nicht passiert.“ Und Barbara meinte: „Markus ist ja schon gross und stark. Aber er hätte unsere Hilfe halt doch gebraucht. Das nächste Mal wollen wir sicher daran denken, dass wir alle mithelfen.“